

# Kein Platz für Jesus?

*Text: „Und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Raum für sie war. (Lukas 2, 7)*

Bei einem Krippenspiel nahm es ein kleiner Junge besonders ernst – er spielte den strengen Wirt in Bethlehem. Es kam der Augenblick, wo Joseph auftrat und die hochschwängere Maria behutsam vor die Herberge führte und um Quartier bat. Der Wirt versuchte seine Rolle so gut es geht zu spielen und ihnen streng den Einlass zu verweigern. Aber als Joseph traurig den Arm um Maria legte, und Maria den Kopf an die Schulter ihres Mannes lehnte und sie enttäuscht weiterzogen, da konnte unser kleiner Wirt-Darsteller nicht mehr und plötzlich wurde dieses Krippenspiel anders als alle bisherigen. "Bleib hier, Joseph", rief der Wirt. "Los, bring Maria wieder her." Und mit einem breiten Lächeln rief er: "Ihr könnt mein Zimmer haben." Manche Besucher meinten, der kleine Wirt habe das Krippenspiel verdorben. Aber die meisten anderen fanden es das beste aller Krippenspiele, die sie je gesehen hatten. Damit die Frage an uns: Welche Haltung haben wir zu Jesus? Haben wir Raum für ihn? Oder ist da kein Platz für Jesus?

## **1. Offen für alles - nur Jesus wird abgelehnt?**

Unsere Gesellschaft präsentiert sich Weltoffen und tolerant. Jede Religion und Weltanschauung und sexuelle Orientierung wird mit offenen Armen empfangen und gefeiert. Aber wenn die Sprache auf Jesus Christus kommt, dann ist man plötzlich sehr verschlossen und wir sehen, dass weltweit für den echten christlichen Glauben die Türen immer mehr zugehen und man echte Gläubige verfolgt. Nein, mit Jesus will man nichts zu tun haben. Solche Wirte mit Herz wie bei diesem besonderen Krippenspiel gibt es nicht viele. Denn die Realität bei der Geburt Christi war ganz anders. Die Türen aller Quartiere blieben verschlossen, man schlug Jesus die Tür vor der Nase zu. Man könnte fast an eine Panne denken. Da verlässt Gott höchstpersönlich die Herrlichkeit des Himmels und landet am Ende doch glatt in einem dreckigen stinkenden Stall. Einen anderen Platz gab es für den König aller Könige, für den Schöpfer der Welt nicht. Alles belegt, Zutritt verboten. Die Bibel sagt dazu sehr passend: *„Er kam in sein Eigentum; und die seinen nahmen ihn nicht auf.“ (Johannes 1,11)* Israel, dass von Gott auserwählte Volk erkannte Jesus nicht als den verheißenen Retter, ihren Messias und alle anderen Völker waren auch nicht besser. Und so begann es bereits mit der Ankunft des Sohnes Gottes, mit seiner Geburt und Menschwerdung, dass die Türen verschlossen waren. Ja, Maria und Joseph hatten es wirklich nicht leicht. Joseph und die hochschwängere Maria mussten zu Fuß immerhin 150 km auf zum Teil einsamen und unwegsamen Wegen von Nazareth nach Bethlehem zurücklegen, um sich dann dort auf Befehl der beim Volk verhassten Besatzungsmacht Rom in Steuerlisten eintragen zu lassen. So eine überflüssige, lässige Bürokratie und dann noch der Umstand der bevorstehenden Geburt und dann der äußerst beschwerliche Weg. Als sie endlich müde und kaputt angekommen waren, wollen sie nur noch eins, sich entspannen und die Füße hochlegen. Aber dazu gab es keine Gelegenheit – sie klopfen umsonst an jede Hotel- und Pensionstür von Bethlehem. Wir können dabei sicher sein, dass Josef bestimmt auch gut und mit Nachdruck verhandelt hat und am Ende vielleicht sogar herzergreifend gebettelt hat. Immerhin ging es um seine geliebte hochschwängere Frau. Aber nichts half, da war einfach kein Platz für ein junges Ehepaar – kein Platz für Jesus! Hätten reiche Leute, Würdenträger, Hohepriester, Schriftgelehrte, geschweige denn Könige angefragt, wäre es bestimmt anders gewesen und eine geheime Suite wäre offen gestanden und man hätte den roten Teppich ausgerollt. Aber so landete

letztlich unser armes Ehepaar in einem Stall bei den Tieren.

Dabei kam Jesus aus Liebe als der Retter auf diese Welt, um Menschen mit Gott dem Vater zu versöhnen, um die furchtbare Trennung, die seit der Rebellion von Adam und Eva, den ersten Menschen im Garten Eden von Gott trennt, aufzuheben. Denn da wo man Gott ausklammert, Jesus ablehnt und seine Gebote ignoriert, da entsteht Chaos, Unversöhnlichkeit, Ungerechtigkeit, Krieg und Hass mit der Folge von unsäglichen Leid, wie es gerade auch beim Anschlag in Magdeburg sichtbar wurde.

Menschen interessieren sich nicht für den wahren Grund von Weihnachten und zeigen Jesus die kalte Schulter. Gehörst du womöglich auch zu denen? Du bist ansonsten ein sehr offener Typ und interessierst dich für alles Mögliche, aber bei Jesus da bist du eher distanziert.

Aber auch Christen müssen aufpassen, denn der Zeitgeist bewirkt, dass viele Jesusnachfolger immer oberflächlicher werden, weil sie nicht in einer richtigen Hingabe zu Jesus stehen und ihre Zeit mit so vielen anderen Dingen verschwenden, so dass für Jesus letztlich kaum Raum bleibt. Da sind die guten Freunde und die Familie, das Hobby, der Beruf, das Studium und überhaupt die Karriere, das eigene Leben, dass man genießen will. Wo liegen unsere Prioritäten? Ja, und womöglich ist man doch mehr für seine egoistischen Süchte, für Sünde empfänglicher und offen als das man Sehnsucht nach mehr Tiefgang im Glauben, nach mehr Begegnung mit Gott hat. Hast du uneingeschränkt Raum und Zeit für Jesus? Bist du von ganzen Herzen dabei oder sind da Dinge in deinem Leben, die da nicht hingehören und nicht zu einem christlichen Leben passen und dich vom Wesentlichen ablenken? In Epheser 4, 27 warnt uns die Bibel sehr ernst, dass wir dem Teufel keinen Raum geben sollen. Dazu zählt alles, was uns von Gott wegführt und unsere Beziehung zu ihm trübt und beeinträchtigt. Überlass Jesus auch nicht nur ein wenig Raum, sondern vertraue ihm dein ganzes Leben an, mit allem, was dazu gehört und lass dein Lebenshaus von ihm komplett erfüllt sein.

## **2. Jesus bringt Leben in unser Haus**

Die Hotels waren ausgebucht bzw. wollten das junge Paar nicht bei sich haben. Deshalb heißt es in unserem Text: *„Und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe.“* Es blieb für Maria und Josef letztlich also nur ein armseliger Stall, der natürlich nicht mit einem netten warmen und gemütlichen Zimmer oder dem Kreissaal eines Krankenhauses zu vergleichen war. Anstelle von freundlichem Hotelpersonal und liebevollen Krankenschwestern waren da ein paar Tiere, Ochsen, Esel, Schafe, aber auch Mäuse und allerlei Ungeziefer. Statt eines weichen Bettes, einer Wiege gab es da nur Heu und Stroh. Im Übrigen stank es auch ein wenig und sicher pffiff der Wind durch ihre Behausung. Kein Komfort, kein Service – nichts, was für einen Thronfolger angemessen wäre. Anstelle in einer goldenen Wiege auf Leinen und Seide gelegt zu werden, lag Jesus auf etwas Stroh in einer rauen Futterkrippe. Es war alles so ganz anders, wie man es sich von einem großen Herrscher, von Gott vorgestellt hätte, der seine Schöpfung besucht. Kein Palast, kein Tempel, keine prunkvolle Umgebung und doch war der Stall der schönste Platz auf Erden. Warum? Weil Jesus da war!

Überall da, wo Jesus als der Retter hineinkommt, ist der Himmel auf Erden. Jesus bringt buchstäblich das Leben in unsere "Bruchbude", die er wiederherstellt und schön macht. Ohne Gott meinten wir die Freiheit und das Leben zu haben, waren aber in Wirklichkeit verklavt durch die Sünde. Erst als Jesus in unseren „Stall“ trat, veränderte sich alles zum Guten. Er allein genügt, um uns ein erfülltes Leben zu geben. Wenn Jesus in dir, in deinem Herzen wohnt, dann wird dein „Stall“ zu einem Palast zu einem Tempel des lebendigen Gottes.

Wohnt Jesus schon in deinem Leben? Wenn nicht, dann lade ihn doch gerade jetzt ein zu dir zu kommen und Platz in deinem Herzen einzunehmen. Die Bibel sagt: *„Wie viele*

*ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind." (Johannes 1,12-13)*

Dies geschieht also nur, wenn du von Gott her geistlich neu geboren wirst. Möge Gott in seiner Gnade das an deinem Herzen wirken. Wenn Jesus als Retter in unser Haus kommt, dann zieht das Leben ein. Gott macht alles neu – wir werden durch sein Werk zu einer neuen Schöpfung, zu Kindern Gottes. Das ist das größte Geschenk, was man als Mensch erleben kann.

### **3. Jesus ist der Herr und Retter der Welt**

Zurück zu unserer Ausgangsfrage: Kein Platz für Jesus? Die Geschichte von Weihnachten und der Geburt im Stall war keine Panne und Jesus ist auch kein Bittsteller, der auf die Gnade der Menschen angewiesen ist und wenn er Pech hat, lässt man ihm Draußen im Regen stehen und keiner lässt ihn rein und keiner nimmt ihn auf und Jesus ist umsonst gekommen. Nein, Jesus ist der Herr, der verheißene Retter der Welt. Der Mensch wollte und will von Gott nichts wissen und meint allein zu recht zu kommen und landet in der Katastrophe. Doch Gott sei Dank, gibt es einen Ausweg! Gott kam zu uns als Retter.

Das Kind in der Krippe bekam schon sehr bald den Platz, der ihm gebührt. Die heraneilenden Hirten waren die ersten, die Jesus als den Messias verehrten und sie beteten den neugeborenen König an. Später kamen die Waisen aus dem Morgenland, die ihre kostbaren Geschenke darbrachten und ebenfalls dem neugeborenen König huldigten. Der Prophet Jesaja sagte, dass selbst Ochse und Esel begriffen, wer das Sagen hat, auch wenn Menschen es nicht verstanden (Jesaja 1,3). Nein, man konnte und kann Jesus nicht seinen Platz streitig machen, oder ihn abschieben. Alles geschah genau so, wie es geplant war. Denn als Gott Mensch wurde, ging er ganz bewusst den untersten Weg und wurde unser aller Diener, die wir auf Jesus vertrauen. Dieser Weg führte ihn bis ans Kreuz. Man lehnte ihn ab und hatte keinen Platz für ihn. Stattdessen beseitigte man ihn, indem man ihn, dem unschuldigen Sohn Gottes, hinrichtete.

Aber das war keine Panne, denn Jesus erfüllte damit seine Mission, so wie es geplant war. Er nahm stellvertretend die Schuld von Sündern auf sich und ertrug dafür die gerechte Strafe. Dafür nahm er den Platz am Kreuz an unserer Stelle ein. Er starb für Sünder wie du und ich, aber nach drei Tagen stand er von den Toten wieder auf. Und nur wenig später nahm er wieder einen anderen Platz ein – auf dem Thron im Himmel zur Rechten seines Vaters. Von dort regiert er von Ewigkeit zu Ewigkeit. Nicht die Herrscher dieser Welt haben das Sagen, weder damals die römischen Kaiser noch heute die kleinen und großen Politiker. Nein, König Jesus regiert als der Herr des ganzen Universums!

Wie sieht es bei dir aus? Hast du Platz für Jesus oder ist jeder Raum in deinem Leben mit anderen Dingen besetzt? Komm und vertraue Jesus doch dein Leben an. Gib Jesus sogar ganz viel Raum und lade ihn ein dir zu begegnen und du wirst dann wirklich Weihnachten erleben, denn Jesus wird auch dein persönlicher Retter sein, der Licht in deine Dunkelheit bringt. Durch den Glauben an ihn haben wir das ewige Leben und eine Zukunft voller Hoffnung, weil unser Platz einmal bei Jesus für alle Ewigkeit im Himmel sein wird.